

1942 «Armia Krajowa» (AK) hiess, deutsch als «Polnische Heimatarmee» bezeichnet. Sie beging vor allem zahlreiche Sabotageakte. Ihre Gegner waren die Deutschen und die Sowjets.

1942 wurde die «Ukrainische Aufständische Armee» (UPA) gegründet, als Partisanenarmee der politischen «Organisation Ukrainischer Nationalisten» (OUN). Kämpfte die AK für polnische Freiheit, so die UPA für ukrainische Unabhängigkeit. 1945 brannte dann die ukrainische UPA Dörfer mit überwiegend polnischer Bevölkerung in Galizien nieder und massakrierte Einwohner. Die polnische AK wiederum verübte Rache-Massaker an Ukrainern; so auch in Salamajs Heimatdorf Rzeplin, wo sie im Mai 1945 ukrainische Häuser verbrannte und Einwohner ermordete.

Zwar führten die Deutschen ab 1942 in den besetzten Gebieten eine pro-ukrainische Politik. Die Ukrainer durften, anders als die Polen, Schulen und auch das Kino besuchen, Zeitungen gründen, einzelne Behörden einrichten, sogar eine ukrainische Hilfspolizei aufstellen. Zahlreiche Ukrainer traten der Waffen-SS bei.

Aber 1943 – die Wehrmacht hatte in Stalingrad ihre Grenzen erlebt – wurde die Situation in und um Jaroslaw

zusehends gespannt. In der Region war die ukrainische Unabhängigkeitsarmee UPA stark. Im Frühjahr 1943 rief die OUN alle Ukrainer, die offizielle Ämter oder Polizeifunktionen innehatten, auf, diese sofort zu verlassen und sich der OUN anzuschliessen, sonst würde man sie exekutieren.

Der Kampf der UPA galt nun drei Seiten, den Deutschen und den Sowjets und insbesondere der polnischen Bevölkerung in den ukrainischen Mehrheitsgebieten. Im Sommer 1943 gab es nahe Jaroslaw mörderische «ländliche Pazifikationskampagnen».¹³

Vladimir und Josef Salamaj Anhänger der UPA

Auch Josefs älterer Bruder Vladimir Salamaj lebte und studierte erst in Jaroslaw, ab 1942 bis 1944 an der Universität in Krakau. Josef bewunderte seinen Bruder. Vladimir war der Kopf einer bewaffneten Gruppe, höchstwahrscheinlich in der UPA und in der OUN. Josef gehörte wohl auch dazu oder wusste zumindest Bescheid. 2008, kurz vor seinem Tod, vertraute Josef seinem Sohn hierzu einige Bruchstücke an:

«Ja, mein Bruder war an der Spitze einer bewaffneten Gruppe ...».

«Schulausweis» 1943/44 der Staatlichen Handelsfachschule in Jaroslau für Osyp (Josef) Salamaj.

